

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 20 (1981)
Heft: 2: Denkmalpflege im Freiraum = La sauvegarde d'espace libres considérés comme monuments historiques = Conservation of "open space" monuments

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gardens of Illusion

The Genius of André Le Nôtre by Franklin Hamilton Hazlehurst. Pages: 444. Price: \$ 39.95. Vanderbilt University Press, Nashville-Tennessee

Landscape gardening in seventeenth-century France was as vital to the life of the age as architecture, sculpture, and painting. In their formality and symmetry, the gardens were the counterpart of the structures they were so carefully designed to embellish. The manicured landscapes were true products of the French rational intellect, an intellect that demanded a nature controlled and dominated by human reason.

André le Nôtre, the son and grandson of royal master gardeners, was the most influential landscape architect of his time. In this definitive study, Professor Hazlehurst shows how his style developed from a complex of influences: his family background, the classic tradition, French rationalism, and the theories of landscape design propounded by Jacques Boyceau and Claude Mollet. He also traces the impact of Père Nicéron, Salomon de Caus, and Simon Vouet on Le Nôtre's understanding of the principles of perspective and optical foreshortening. By careful analysis of the sites where Le Nôtre is known to have worked, among them Vaux-le-Vicomte, Fontainebleau, the Tuileries, Saint-Germain-en-Laye, Versailles, Chantilly, Meudon, and Saint-Cloud, Professor Hazlehurst illustrates his skillful use of optical illusion to introduce vitality and surprise into otherwise coldly formal compositions. More than 370 photographs, plans, and elevation drawings, some in color, are included to show how these illusions were created.

Gardens of Illusion, the first book-length study of André Le Nôtre to appear in almost twenty years, provides important new insights into the practice of landscape gardening not only in France but in the western world.

Es ist bemerkenswert, dass dieses umfassende Werk über die Gartenkunst von André Le Nôtre in den USA entstand. Der Verfasser, Professor Franklin Hamilton Hazlehurst ist Chairman des Department of Fine Arts and Music der Vanderbilt University, war auch Chairman der Southern College Art Conference des 3. Internationalen Kolloquiums über Landschaftsarchitektur in Dumbarton Oaks. Ferner ist er Mitglied der College Art Association of America und der Société de l'Histoire de l'Art française und der Society of Architectural Historians. Erschienen ist von ihm bereits die Studie: «Jacques Boyceau in the French Formal Garden» (University of Georgia). In dem hervorragend illustrierten Band werden



André Le Nôtre. Büste von Coysevox. Aus dem Werk: «Gardens of Illusion» von Franklin Hamilton Hazlehurst.

die Schöpfungen von Le Nôtre nicht nur in zeitgenössischen Darstellungen und Originalplan-Wiedergaben vorgestellt, sondern auch in bezug auf ihre grossartigen Perspektiv-Konzepte mit Hilfe von Zeichnungen analysiert. In seinen «Final Observations» stellt der Autor folgende Kurzformel für die Werke von Le Nôtre auf: «During his long career as a landscape architect, Le Nôtre consolidated the garden theories of France of the earlier seventeenth century and perfected many of the ideas born of his own fecund imagination. But it is surely the use of optical illusion as an enlivening force in his garden schemes that provides the most eloquent testimony to his keen mind and his subtle, perspective eye.»

Nach der Besprechung der letzten Planung von Le Nôtre, Pontchartrain, befasst sich Hazlehurst noch mit den Zeichnungen des wohl berühmtesten Gartenarchitekten, und im Anhang werden die von Le Nôtre beeinflussten Anlagen in Frankreich, England und Deutschland genannt. Ferner findet der Leser in einem Glossarium die Erklärung der gartenarchitektonischen Begriffe und eine sehr umfangreiche Bibliographie. Den Schluss des Bandes bilden farbige Achsen-Konzept-Pläne der wichtigsten Anlagen, die eine erstaunliche Variationsbreite erkennen lassen. Das Werk von Hazlehurst wird sich kaum ein Gartenarchitekt versagen können. HM

Le Maroc et l'artisanat traditionnel islamique dans l'architecture

von André Paccard

Band 1

508 Seiten mit über 1000 Illustrationen, mehrheitlich farbig und zum Teil ganz- und doppel-seitig

Band 2

582 Seiten mit über 1000 Illustrationen, mehrheitlich farbig und zum Teil ganz- und doppel-seitig

Beide Bände im Format 25 x 31 cm und in Leinen gebunden. Editions Atelier 74, Saint-Jorioz, France.

Schon aus den wenigen Angaben zum Umfang und zur Ausstattung dieses zweibändigen Werkes geht hervor, dass es sich hierbei um ein Buch-Monument handelt, das seinesgleichen sucht.

Es sind in letzter Zeit viele sehr schöne und eindrückliche Bände über die faszinierende Kunst des Islams erschienen, in der ja Pflanze und Garten keine geringe Rolle spielen, aber im Vergleich mit der Arbeit von André Paccard bleiben sie allesamt fragmentarisch in bezug auf die Erfassung und Wiedergabe der Formen- und Farbenwelt islamischer Dekorationskunst und Architektur. Dabei ist zu bedenken, dass Paccards Werk sich auf Marokko und die maurischen Ausstrahlungen in Spanien beschränkt, seinerseits also nur einen Teilaspekt, wenn auch einen sehr gewichtigen, der islamischen Kunst im nord-westlichen Afrika berücksichtigt.

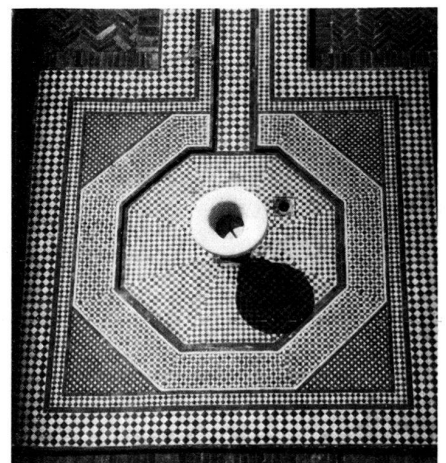
Aufgrund seines langjährigen Wirkens in Marokko wurde dem Verfasser die Gunst des Königs zuteil, was ihm auch ermöglichte, die sonst unzugänglichen Bauwerke fotografisch zu erfassen. Sicher hat der Monarch auch sonst noch das Werk gefördert, anders ist ja die Entstehung und Ausstattung fast nicht denkbar. Es ist denn auch ein in jeder Beziehung königliches Werk entstanden.

Im Vorwort des ersten Bandes nennt André Paccard das Ziel des Werks: «de présenter des documents photographiques inédits révélant certains aspects inconnus de l'art traditionnel marocain dans l'architecture; – de transmettre le témoignage des plus respectables Maîtres de la tradition et des techniques: les mallems».

Und zum Begriff der «mallems» lesen wir weiter: «Pour assurer l'authenticité de cet ouvrage, nous avons bénéficié non seulement des documents photographiques présentés, mais de la collaboration spontanée des mallems de chaque discipline artisanale. – Le malleme est l'homme qui sait, le Maître comme pouvait l'être Léonard de Vinci ou Michel-Ange. Le malleme est incontesté, il règne sur sa profession. L'apprenti, ou mataalleme (celui qui apprend), le vénère.»



Labyrinth-Brunnen im Königspalast in Marrakesch.

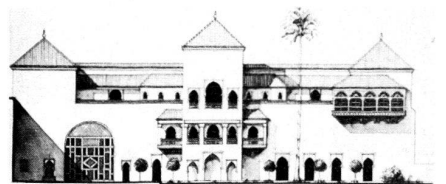


Wasserbecken in den Anlagen zum Königlichen Palast in Fès/Marokko.

Dieses ehrfurchtsvolle Eingehen auf das Kunsthandwerkliche in seiner höchsten traditionellen Stufe macht denn auch das ganz Ungewöhnliche und Neue dieses Werkes aus und gibt einen Einblick in eine schöpferische Welt, die bisher verborgen blieb.

Die Kunst des Islams ist eine solche des «Lobes Gottes», und bildnishaft Darstellungen sind in ihr ausgeschlossen – welch eine weise Verordnung! Dafür hat sich in ihr die Ornamentik zu höchster Vielfalt und Vollendung entwickelt, wobei drei Ornamentgruppen zu unterscheiden sind: Das aus Pflanzenformen abgeleitete vegetative, das geometrische und das aus der arabischen Schrift schöpfende epigraphische Ornament. Diese drei Ornamentgruppen ergeben zusammen eine unendliche Zahl von Mustern, die eingearbeitet in Marmor, Bruchstein, Ziegel, Holz, Stuck und Farbe als märchenhafte Dekoration die Baukörper bekleiden.

Überflüssig zu sagen eigentlich, dass auch die Gartenkunst des Islams dieser Formenwelt streng verhaftet bleibt und nichts ihr fremder sein könnte als unser Naturalismus. Das kommt



Beispiel einer «Menzeh», einer gartenbezogenen Architektur in den königlichen Anlagen von Marrakesch.

Drei der über 2000 (meist grossformatigen) Abbildungen aus dem grossen Werk «Le Maroc et l'artisanat traditionnel islamique dans l'architecture» von André Paccard, Editions atelier 74.

auch in den herrlichen Beispielen zum Ausdruck, die im Werk von Paccard vorgestellt werden, obwohl in ihm der Garten keine dominierende Rolle spielt. Es zeigt in erster Linie Gartenhöfe mit Brunnen oder ornamentalen Wasserspringen, in denen auch das Wasser den Gesetzen der Geometrie unterworfen wird.

Das Werk muss ganz besonders als Dokumentation begrüßt werden, über ein hochehrwürdiges Wiederaufleben alten Kunsthandwerks in einer Zeit, in der alles zunehmend von nivellierender und verörender Industrialisierung bedroht ist. Diese Renaissance des marokkanischen Kunsthandwerks ist einer bewussten Förderung des Königs des Landes, Hassan II., zu verdanken. Und dies wiederum zeigt, wie sehr das Künstlerisch-Schöpferische durch weitblickende und begabte Persönlichkeiten entscheidend gefördert und geprägt werden kann. Man kann nur hoffen, dass das grossartige Werk von André Paccard sich ganz allgemein fördernd im Kunsthandwerk auswirkt, und wir sind geneigt, auch die Gartengestaltung in die Reihe dieser kreativen Tätigkeiten des Menschen einzuordnen. Sicher ist sie insoweit ein Kunsthandwerk, als sie sich nicht auf rechnerisch-planerische Routinearbeit beschränkt, die zu einer blossen grünen «Uniformierung» unserer Umwelt führt. HM

Le Maroc et l'artisanat traditionnel islamique dans l'architecture

par André Paccard

Volume 1

508 pages avec plus de 1000 illustrations, la plupart en couleurs, en partie sur page simple ou double

Volume 2

582 pages avec plus de 1000 illustrations, la plupart en couleurs, en partie sur page simple ou double.

Les deux volumes de format 25 x 31 cm, reliés toile aux Editions Atelier 74, Saint-Jorioz, France.

Les quelques indications ci-dessus sur la longueur et la présentation de cette œuvre en deux volumes montrent déjà qu'il s'agit d'un livre-monument unique en son genre.

Ces derniers temps, des livres magnifiques et impressionnants ont paru sur l'art fascinant de l'Islam, art dans lequel la plante et le jardin ont leur rôle à jouer, mais comparés au travail de André Paccard, tous ces livres ne présentent qu'un fragment quant à la conception et la reproduction du monde des formes et des couleurs de l'art décoratif et de l'architecture islamique. Et pourtant, l'œuvre de Paccard se limite au Maroc et aux influences mauresques en Espagne; il ne traite donc lui aussi qu'un seul aspect, mais un aspect de poids de l'art islamique en Afrique du nord-ouest.

En raison de son long séjour au Maroc, l'auteur s'attira les bonnes grâces du roi, ce qui lui permit de photographier des édifices qui ne sont pas normalement accessibles. Le monarque a certainement aussi soutenu l'œuvre d'autre manière, car sinon il est difficile de s'imaginer sa réalisation et sa présentation. C'est ainsi qu'une œuvre en tous points royale fut créée. Dans la préface du premier volume, André Paccard écrit au sujet du but de l'œuvre: «de présenter des documents photographiques inédits révélant certains aspects inconnus de l'art traditionnel marocain dans l'architecture; – de transmettre le témoignage des plus respectables maîtres de la tradition et des techniques: les mallems».

Et sur le terme «mallems» nous lisons: «Pour assurer l'authenticité de cet ouvrage, nous avons bénéficié non seulement des documents photographiques présentés, mais de la collaboration spontanée des mallems de chaque discipline artisanale. – Le malleme est l'homme qui sait, l'homme maître, comme pouvait l'être Léonard de Vinci ou Michel-Ange. Le malleme est incontesté, il règne sur sa profession. L'apprenti, ou mataalleme (celui qui apprend), le vénère.»

C'est cette approche pleine de vénération de l'artisanat traditionnel à son plus haut niveau qui veut que cette œuvre soit inhabituelle, nouvelle en ce sens qu'elle nous fait prendre connaissance d'un monde créateur caché jusqu'ici.

L'art de l'Islam est un art à la «louange de Dieu»

et des représentations imagées sont exclues – quelle sage prescription! Par contre, l'ornementation s'est développée jusqu'à atteindre le plus haut degré de variété et de perfection. On distingue trois groupes d'ornements: l'ornement végétatif dérivé de la forme des plantes, l'ornement géométrique et l'ornement épigraphique s'inspirant de l'écriture arabe.

Ces trois groupes d'ornements permettent d'obtenir un nombre infini de modèles qui, sculptés sur du marbre, de la pierre de taille, de la brique, du bois, du stuc et des couleurs, donnent aux divers éléments de construction une note féerique.

Il est superflu de souligner ici que l'art des jardins de l'Islam respecte lui aussi rigoureusement ce monde des formes et rien ne pourrait lui être plus contraire que notre naturalisme. C'est ce que montrent clairement les exemples épatants présentés dans l'œuvre de Paccard, bien que le jardin n'y joue pas un rôle dominant. Y sont présentés avant tout des jardins avec fontaine ou goulottes ornementales dans lesquelles l'eau est soumise elle aussi aux lois de la géométrie.

L'œuvre mérite surtout d'être saluée en tant que document faisant revivre un art artisanal ancien à une époque où la menace d'une industrialisation placée sous le signe du nivellement et de la désolation ne cesse de croître. Cette renaissance de l'art artisanal marocain, nous la devons au soutien d'un roi clairvoyant, au roi Hassan II. Ce fait prouve une fois de plus à quel point le côté artistique-créeur peut être encouragé et marqué par des personnalités à vues larges et dotées de talents. Il reste à espérer que la grandiose œuvre d'André Paccard ait des effets stimulants sur l'ensemble de l'art artisanal et nous sommes portés à croire que l'art des jardins doit lui aussi être classé parmi les activités créatrices de l'homme. Il est certainement un métier d'art dans la mesure où il ne se limite pas à un pur travail de routine par voie de calcul et planification, dont le résultat ne peut être qu'une «uniformisation» verte de notre environnement. HM

Mystik im Barock

Das Weltbild der Teinacher Leihartafel von Ernst Harnischfeger

228 Seiten, 69 teils farbige Abbildungen. Leinen DM 48.– Verlag Urachhaus, Stuttgart

Für Uneingeweihte mag dieses ungewöhnliche Buch, das der Kabbalistischen Leihartafel der Prinzessin Antonia in einer Kirche in Bad Teinach (Nordschwarzwald) gewidmet ist, eine sonderbar verschörkelte Weisheit enthalten. Die Leihartafel soll jedoch innerhalb der Kunst des Barocks den Höhepunkt des europäischen Okkultismus darstellen und schöpft auch aus gnostischem und rosenkreuzerischem Ideengut. Eigenartigerweise hat die ganze Darstellung aber auch einen gartenarchitektonischen Bezug, der sehr beachtenswert ist, und das ist auch der Grund, weshalb an dieser Stelle auf das Buch hingewiesen wird.



In einem 20seitigen Abschnitt mit dem Titel «Der Garten» ist Gegenstand der Betrachtung eine Gartendarstellung, die faszinierende Aspekte aufweist. Der Autor schreibt dazu: «Die Anlage des Gartens zeigt eine geometrische Ordnung und ist auf die Mittelgestalt Christus hin orientiert. Dies ist gewiss nicht nur eine Anlehnung an die Gartenkunst der Renaissance und des Barocks, an die kunstvollen Gärten der Könige und Fürsten der Zeit, es ist vielmehr die Inkarnation der Gottheit gemeint, der Himmelsharmonie, wie sie Pythagoras dargestellt hat als irdischen Ausfluss des unergründlichen Gottes. Denn wir finden seine Ordnung im Garten ausgebreitet und werden von den Gestalten dieser Ordnung auf Erden empfangen.»

Im Unterabschnitt «Die Blumen des Gartens» wird näher auf die Pflanzen eingegangen: «... für die reichhaltig über die Beete des Gartens verstreuten, nach Natur und Kräuterbüchern köstlich porträtierten Pflanzen gilt, dass sie nicht einer direkt zu bestimmenden Gruppierung unterstehen. Immerhin sind es meist Heilpflanzen, und sie vervollständigen damit sinnvoll das Bild des Zusammenspiels von Makrokosmos und Mikrokosmos, wie es in der 'Philosophia Naturae' angestrebt wurde.»

Das Buch, dessen Lektüre – stellenweise jedenfalls – nicht ganz leicht fällt, gibt einen interessanten Hinweis auf die Gartenbezogenheit des Barocks, die auch in die esoterische religiöse Gedankenwelt Eingang fand und in ihr wirksam blieb. HM

Bäume

Mythos, Abbild, Sinnbild

105 Seiten, Format 23,5 x 26 cm, gebunden Fr. 44.– Verlag C. J. Bucher, München und Luzern

Ein literarisches Bilderbuch wird der Band im Untertitel bezeichnet. Die Texte zu den über 80 Bildern und Bildtafeln (zum Teil farbig und zum Teil doppelseitig) sind von Annemarie und Xaver Schnieper zusammengestellt worden und den Bildern sinnvoll zugeordnet.

Für die Auswahl der Bilder war offensichtlich der malerisch-grafische Effekt massgebend (grafische Gestaltung: Hans F. Kammermann) und nicht etwa eine botanisch-dendrologische Wertung.

Der der Anthologie vorangestellte Ausspruch von Walter Vogt: «Wir müssen uns wieder getrauen, von den Bäumen zu sprechen. Denn die Bäume sind jetzt schon fast wichtiger als das jeweilige Regierungssystem», ist ein vielsagender Hinweis zur heutigen Baum-Situation in aller Welt. Im Anhang des Buches findet der Leser auch einige kurze dendrologische Hinweise (Gattungsnamen und Standorte). Diese Angaben verdankt das Buch Prof. Dr. E. Marcet, ETHZ. Zusammenfassend: Ein schöner, gehaltvoller Band, der deutlich macht, wie arm und unwohnlich unser Planet ohne Bäume wäre. HM

Parken, Tuinen en Landschappen van Nederland

275 Seiten, Format 22 x 27,5 cm. Mit vielen farbigen Abbildungen, Zeichnungen und Karten. Preis: fl. 55.– Moussault's Uitgeverij, Baarn

Der sehr schöne Band ist ein willkommener Führer für alle, die sich für die holländische Gartenkunst und Landschaftsgestaltung der Vergangenheit und Gegenwart interessieren.

In den einzelnen Kapiteln werden historische Gärten, botanische Gärten, Kräutergärten, Besonderheiten der Landschaftsentwicklung, Arboreten, Naturparks usw. vorgestellt.

Die Benützung des Buches wird erleichtert durch ein nach Landesteilen geordnetes Verzeichnis der sehenswerten Anlagen verschiedenster Art. Drei Register, eines für Parks und Gärten, eines für Flora und Fauna und ein drittes für Adressen von Vereinigungen und Institutionen sowie eine umfangreiche Literaturliste runden den wertvollen Band ab.

Dass die Texte ausschliesslich in holländischer Sprache abgefasst sind, mag Nicht-Holländern vielleicht als ein Nachteil erscheinen, sollte aber trotzdem nicht vor der Beschaffung dieser hervorragenden Publikation abschrecken.